

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tell-Parodie

EINE FILM-SATIRE AUF UNSERE ZEIT

Von Willy Kranich

(Alle Rechte, auch die der Verfilmung, vorbehalten.)

(Die Erzählung:)

Man sieht Tell im Gebirge auf gutem Fußweg mit der Armbrust. Er wird von einem Landjäger in Uniform und sein Jäger-Patent gefragt. Tell weist es vor und kann weiter.

Gefler und Gefolge steigen nebst modern gekleideten Zivilisten aus der oberen Station einer Bergbahn (Rigibahn). Dann schreitet Gefler, zwischen zwei alte Führer angeleitet, auf einem schönen Spazierweg auf eine Bergwirtschaft los. Am Weg steht alle Augenblicke eine Tafel: „Das Abreißen von Blumen ist verboten,“ „Kein Fahrweg für Autos,“ „Belofahrer absteigen,“ „5 Minuten zum Hotel Frohe Aussicht. On parle français,“ die Gefler aufmerksam liest, um darauf kopfschüttelnd weiterzugehen.

Die Gesellschaft langt beim Wirtshaus an, wird abgeleitet, läßt sich nieder und trinkt ihre „Zweierli Rote“. Sofort erscheint ein übles Jodler- und Tänzer-Paar und produziert sich. Gefler hält sich die Ohren zu; dann flieht er entsetzt und spaziert allein ums Haus herum. Er hummelt sodann einen kleinen Weg entlang, der an eine Felswand in der Nähe führt. Dort ist der Weg durch eine Eisengitter-Türe abgesperrt mit der Aufschrift:

„Den Schlüssel zum Wasserfall verlange man gefälligst gegen 2 Fr. am Buffet der Schönen Aussicht.“

Gefler ist ärgerlich und versucht an der Tafel um das Gitter und die dort befindlichen Eisenschnäbeln herumzuklettern. Dabei gleitet er aus und bleibt mit dem Hofenboden an einem Eisenhacken hängen. In diesem Moment kommt Tell den Felsen heruntergesprungen, stellt Gefler wieder auf die Beine und zieht den Hut. Gefler beschämt winkt ab.

Mit der Hand nur
Winkt er mir schweigend, meines Wegs zu gehn.

* * *

Hof vor Tells Haus wie oben. Tell hat seine Geschichte be-

endet und nimmt nunmehr Abschied mit Walther. Hedwig und zweites Söhnchen winken den Scheidenden nach.

Straße am Vierwaldstättersee. Bertha und Rudenz kommen zusammen im wackligen Ford-Auto gefahren. Bertha am Volant. An einer Straßenbiegung werden sie von einem Polizisten angehalten. Am Straßenrand prangt eine Tafel mit der Aufschrift: „Ortsstempo 8 km. Buße 50—500 Fr. Der Gemeinderat.“ Der Herr Ortspolizist schätzt mit raschem Blick, nicht das gefahrere Tempo, sondern die „noble Kleidung“ und das billige Behikel ein und kommt mit dem sicheren Gefühl des täglich Geübten zur Ausfällung der Buße auf mittlerer Linie: „Zweihundertfünfzig Franken bei sofortigem Inkasso!“

Rudenz zahlt die Buße nach anfänglichem Weigern und der richtigen Ueberlegung, daß ein sechsmaliges fruchtloses Erscheinen vor Gericht noch teurer zu stehen kommen werde. Nach Durchfahren der Ortschaft unbewohntere, waldige Gegend. Rudenz und Bertha flirten und — leeren plötzlich in einen Graben um. Sie sitzen im Graben. Rudenz:

Fraulein, jetzt endlich find ich Euch allein,
Abgründe schliessen rings umher uns ein.

Rudenz steht auf und beginnt seine Liebeserklärung. Bertha will nichts von ihm wissen und gibt ihm mimisch zu verstehen, daß seine Aeffigkeit Schuld daran trage. Sie persifliert ihn und macht ihm sein Sackenzusammenschlagen und „Aeh, äh-Getue“ vor. Da begreift Rudenz. Er zieht lachend sein feines Wams aus und händärmlich hebt er Bertha in die Höhe, küßt sie ab und stellt sie wieder auf den Boden. Nun lacht auch Bertha und spricht:

Nein, nein, das Edle ist nicht ganz erstickt
In Euch; es schlummert nur, ich will es wecken.

Sie zieht ihm das Monokel aus dem Auge und wirft es fort. Dann nimmt sie Rudenz unter den Arm und eindringlich auf ihn einredend, spaziert sie mit ihm in den Wald hinein.

Erwachende Lebensfreude

erquickenden Schlaf, erhöhte Leistungsfähigkeit bei geistiger Tätigkeit durch

Yo-Haemacithin-Pillen

(Yohimbin - Testes - Haemacithin)

ärztl. anerkanntes, vielfach bewährtes Kräftigungsmittel bei vorzeitigen Alterserscheinungen, leichter Ermüdbarkeit, Mangel an Konzentrationsvermögen, Nachlassen der Spannkraft und psychischer Impotenz.

Ein Glas mit 50 Pillen Fr. 12.50.

Eine Kurpackung mit 100 Pillen Fr. 24. - franco Nachnahme.

Victoria-Apotheke Zürich

H. Feinstein vorm. C. Haerlin
Bahnhofstrasse 71

Zuverlässiger Stadt- u. Postversand.
Telephon S. 40.28.

Lebende

Erinnerungen erhalten Sie mit einem Pathé-Baby ebenso einfach wie gewöhnliche Bilder mit einem Kodak. Wir liefern Ihnen die nötigen Apparate und entwickeln Ihre Filme. Sie brauchen nur zu drehen. Verlangen Sie Offerte N.



BAHNHOFSTRASSE 55

Optik

Photohalle Aarau

Radio